

Wallenstein, und einen braven Soldaten, das ist Pappenheim.“

Rudolph IV., Fürst von Anhalt, machte sich als Kriegsheld in den Diensten des Kaisers Maximilian I. im italienischen Kriege berühmt. — Als die Venetianer

ihn durch Gift aus dem Wege räumten, vergoß der Kaiser die bittersten Thränen, und so oft später der Name dieses Rudolph genannt wurde, sagte er allemal: „Anhalt, das ehrliche Blut.“

G.

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Correspondenz-Nachrichten.

#### Auszug eines Schreibens aus Neuvorpommern.

Im April 1836.

Den ganzen Winter über haben heftige Stürme unsere Küsten heimgesucht und von den pommer'schen Schiffen sind in dem verflossenen Jahre viele verloren gegangen, welches für die Rhederei empfindliche Verluste brachte. Der Frühling brachte uns auch noch keine heitere Tage — es ist noch immer kalt und rauh; dieß hindert aber nicht den muthigen Fischer, in See zu fahren und sein Glück auf dem Heeringsfang zu versuchen. Oft kehrt er mit geringer Beute heim, alle Gefahren und Anstrengungen sind vergebens gewesen; zuweilen belohnt auch ein reicher Fang auf lange Zeit alle Mühseligkeiten. So wurden in einem Neze neulich 180000 Stück gefangen, welche fast alle als Pöcklinge sich auf der Reise in's Innere begeben.

Schon in meinem letzten Bericht machte ich Ihnen eine Mittheilung über das landwirthschaftliche Institut in Eldena. Seit einem halben Jahre ist es erst eröffnet und schon sind 42 Zöglinge da, und viele sind noch angemeldet, unter andern 17 Russen, die vom Staate hingesandt werden; von Schweden, aus Polen kommen junge Leute, die sich dem Landbau widmen wollen. Und wahrlich wird diese Anstalt Epoche machen, da das Praktische mit dem Theoretischen darin verbunden gelehrt und alle Nebenzweige der Oekonomie dort betrieben werden, als Forstwissenschaft, Thierarzneikunde, Brauerei, Brennerei u. s. w. Die großen Mittel, welche die Universität Greifswalde diesem Institute widmet, und die Fürsorge des Ministeriums, die die Direction des Ganzen in die Hände des verdienstvollen Hofrath Schulz aus Jena legte, sind Bürgen für das rasche Aufblühen einer Anstalt, die bald die vorzüglichste in Deutschland seyn wird. Daß die Stadt Greifswalde dadurch sehr gehoben wird, ist natürlich; der Zusammenfluß von vielen, zum Theil reichen jungen Leuten bringt Leben an einen Ort, der überdem durch Handlung und Schifffahrt schon belebt ist. Vielleicht werden die See- und Soolbäder von Fremden in Zukunft auch mehr besucht.

Ein zweites Institut in dieser Provinz ist diese Ostern eröffnet, das Pädagogium in Putbus, welches der Staat übernommen und den auch in Sachsen bekannten Professor Hasenbalg vom Stralsunder Gymnasium zum Director ernannt hat. Diese Wahl ist als eine sehr glückliche zu betrachten, da dieser Mann nicht allein tüchtige Kenntnisse mit einem gründlichen Vortrag vereinigt, sondern auch gesellschaftliche Bildung, Weltklugheit und angenehme Manieren besitzt, die so oft den trockenen Stubengelehrten abgehen, denen die Bildung der höhern Stände anvertraut wird. Die angenehme Lage von Putbus wird allein schon manchen Fremden hinlocken.

Auf eine Erfindung muß ich Sie noch aufmerksam machen, die in diesem papiernen Zeitalter von großer Wichtigkeit ist. Der Kaufmann G. Kirchhoff in Stralsund hat vom Ministerium ein Patent auf ein Papier erhalten, welches Patent-Schelpapier genannt wird. Es hat die Eigenschaft, daß was mit einer eigenthümlich dazu verfertigten Tinte darauf geschrieben wird, mit einem nassen Schwamm wieder ausgelöscht werden kann, so bald das Papier trocken ist, ist es auch wieder zu neuem Gebrauch tauglich und kann mehr denn hundert Mal benutzt werden. Zum Schulgebrauch ist es sehr zu empfehlen, denn die Ausgabe für Papier ist bei den armen Klassen oft drückend. Es ist bereits auf Anordnung der Regierung hier in Volksschulen und auf dem Lande eingeführt und der Absatz so groß, daß gar nicht so viel angefertigt werden kann wie gefordert wird, und die Bestellungen aus entfernten Gegenden vorläufig nicht angenommen werden können. Doch soll die Fabrik vergrößert werden, um allen Anforderungen zu genügen. Wie viel Papier wird dadurch nicht gespart!

Zwei Gegenstände gehören nun zu den Tagesgesprächen und zur allgemeinen Unterhaltung. Es sind Eisenbahnen und Runkelrüben-Zuckerfabriken. Erstere werden wohl nach diesem Winkel von Deutschland nicht angelegt; doch wollen wir zufrieden seyn, daß die neue Kunststraße nach Berlin vollendet ist. Vom 1. Mai an wird auch der Gilwagen die schnelle Verbindung mit dem innern Deutschland erleichtern und das Reisen befördern; denn Manchen hielten die schrecklichen Wege ab, die Naturwunder der lieblichen Insel Rügen zu genießen. Neuer Zuckerfabriken werden in dieser Provinz zwei angelegt, eine in Stralsund, die andere in Putbus. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der indische Zucker gänzlich verdrängt werde, da die Proben nach der neuesten Bearbeitung des D. Zur in Zerbst nichts zu wünschen übrig lassen und sich nicht von dem Rohrzucker unterscheiden. Welche Umwälzung wird die Ausbreitung dieses Industriezweiges nicht auf den ganzen ökonomischen Betrieb und Handel hervorbringen, deren Folgen gar nicht zu berechnen und vorherzusehen sind? zu welchem Werthe wird dadurch nicht der Grundbesitz gesteigert?

Schließlich muß ich auch noch des Theaters erwähnen. Die Gesellschaft des Director Bethmann, welche das halbe Jahr in Rostock und das andere halbe Jahr in dieser Provinz spielt, hat eine große Veränderung erlitten. Hr. Bethmann zieht sich nach seiner Besetzung in Hollstein zurück und übergibt die Direction dem Herrn Engelcke — früher beim Hoftheater in Weimar engagiert. Wir wollen wünschen, daß der neue Director mit eben solchem Eifer und solcher Umsicht das Regiment führen möge, wie sein Vorgänger, dem das Verdienst bleibt, eine der besten, wo nicht die beste Provinzialbühne geschaffen zu haben. Viele Mitglieder der Gesellschaft gehen ab und werden durch andere ersetzt; doch hören wir, daß der Kern des Personals bleibt.